

Ansichtskarte längst eingeführt war. Sie ist durch einen Mann überhaupt erst ermöglicht worden, der sie gar nicht erfunden hat, durch den Klagenfurter Nationalökonom Professor Dr. Emanuel Herrmann. Ach, bitte, laßt mich doch die Geschichte, weil sie nun Geschichte geworden ist und bestimmt sonst vergessen wird, rasch erzählen:

Dieser damals noch junge, völlig postfremde Gelehrte veröffentlichte inmitten Forschungen über eine neue Wirtschaftslehre am 26. Januar 1869 (Achtung! weltpost-historisches Datum!) einen Artikel in der „Wiener Neuen Freien Presse“ „Ueber eine neue Art der Korrespondenz“. Die Post solle neben ihren verschlossenen Briefen

auch offene Karten zulassen, weil man viel öfter als bisher kurze, nicht geheime Nachrichten versenden würde, wenn's billiger möglich wäre. Die Post könne durch dieses Entgegenkommen, so wies er nach, nur gewinnen. Und in der Tat: der österreichische Postgewaltige verwirklichte als erster die Idee und führte die Postkarte ab 1. Oktober 1869 ein.

Deutschland folgte am 1. Juni 1870 als zweites Land und brachte die „Korrespondenzkarte“ heraus, allerdings nicht, ohne dem Gelehrten Herrmann die Originalität seiner Idee abzustreiten und ihn in langwierigen Pressekämpfen als Plagiator zu brandmarken. „Seine“

Postkarte sei, so behaupteten die Führer in diesem erbitterten Kriege, angeblich schon längst vor ihm, nämlich 1865 auf der Allgemeinen Deutschen Postkonferenz vom damaligen Oberposttrat (und späteren Minister) Dr. v. Stephan in einer allerdings unbekannt gebliebenen Denkschrift vergeblich gefordert worden.

Jedenfalls war die Postkarte geboren.

Da schreibt der Oldenburger Buchdruckereibesitzer A. Schwartz am 16. Juli 1870 (bitte: abermals historisches Datum!) so eine Korrespondenzkarte an seine Schwiegereltern. Sie waren von der Heimreise aus Marienbad durch die Mobilmachung nur bis Magdeburg gelangt. Zufällig lag auf seinem Schreibtisch das

Klischee eines zur Zeit viel gebrauchten Artilleristen-Bildes. Diese Zeichnung läßt er rechts oben auf die Karte drucken und dichtet auf die allererste Ansichtskarte der Welt:

Es mögen auf dem wilden Kriegsgetümmel

Euch glücklich heimgeleiteten Dampf und Himmel.

Bewahre Euch vor frevler Frankenhands

Der tapfere preussische Gardelieutenant!

Bald darauf sucht Schwartz aus seinem Verlags-Bildlager noch andere Zeichnungen heraus und stellt, mehr für seinen eigenen Gebrauch, auf amtlichen Postkarten Illustrationen her. Flugs spricht sich seine Idee herum.



Überraschungen für den Empfänger:
Edtes Haar . . . , und wenn man auf ihre Nase
drückt, quietscht sie.